EUROPEAN-NEWS-AGENCY.COM

EUROPEAN NEWS AGENCY

International Press Service

Ressort: Kunst, Kultur und Musik

Branitz: Mit der Gondel durch Pücklers Bilderwelt

Cottbus/Branitz, 25.09.2026 [ENA]

Vom Wasser aus zeigt sich Branitz von einer anderen Seite: künstliche Seen, verborgene Sichtachsen, alte Bäume und schließlich der Tumulus. Eine Gondelfahrt macht sichtbar, wie präzise Fürst Pückler seine Landschaft als Folge immer neuer Bilder inszenierte.

Kurz vor der ersten niedrigen Brücke wird es praktisch. Köpfe einziehen, Gewicht verlagern, ruhig sitzen bleiben. Für einen Moment geht es weniger um Gartenkunst als darum, mit der Gondel sicher unter dem Bauwerk hindurchzukommen. Dann öffnet sich der Blick wieder. Gerade solche Wechsel prägen die Fahrt durch den Branitzer Park: Eben noch verengt sich der Wasserweg, kurz darauf geben Ufer, Bäume und Wiesen eine neue Sicht frei.

Was vom Spazierweg aus wie eine gewachsene Landschaft wirken kann, lässt sich vom Wasser als Inszenierung lesen. Seen, Wasserläufe, Geländemodellierungen, Gehölzgruppen und Sichtachsen sind bewusst komponiert. Hermann Fürst von Pückler-Muskau begann in Branitz Mitte des 19. Jahrhunderts, aus einer flachen Agrarlandschaft einen Landschaftspark zu formen. Das Ergebnis sollte natürlich erscheinen – gerade deshalb steckt hinter dieser Natur so viel Planung.

Natur, die sorgfältig komponiert ist

Als Pückler nach Branitz zurückkehrte, war er bereits um die 60 Jahre alt und hatte seine Standesherrschaft Muskau verkaufen müssen. Branitz wurde dennoch kein bloßer Ersatz. Hier entwickelte er seine gartenkünstlerischen Vorstellungen unter neuen Bedingungen weiter. Hügel wurden aufgeschüttet, Senken modelliert, künstliche Gewässer angelegt und Gehölze so gruppiert, dass sich eine Folge wechselnder Landschaftsbilder ergab.

Weil Pückler die Wirkung seines Parks noch selbst erleben wollte, ließ er bereits größere Bäume versetzen. Während der Gondelfahrt wird erzählt, dass dafür ein besonderer Pflanzwagen zum Einsatz kam, mit dem mächtige Exemplare mitsamt Wurzelballen transportiert werden konnten. Auf den sandigen Lausitzer Böden musste zugleich nachgeholfen werden, damit die Pflanzen anwuchsen. Aus scheinbarer Natürlichkeit wurde so ein technisch und gärtnerisch anspruchsvolles Projekt.

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Vom Wasser aus wird dieses Prinzip besonders anschaulich. Baumgruppen stehen nicht einfach am Ufer, sondern begrenzen Räume, verdecken Ansichten und öffnen neue. Hinter einer Biegung verschwindet ein Bild, während sich das nächste bereits aufbaut. Auch die Gewässer selbst sind mehr als Dekoration: Sie schaffen Distanz und Nähe, lenken den Blick, spiegeln die Umgebung und machen aus dem Park eine Folge bewegter Perspektiven.

Die Fahrt zeigt zugleich, wie empfindlich ein historischer Landschaftspark ist. Die durchlässigen Sandböden verlangen bis heute künstliche Bewässerung, historische Systeme wurden im Laufe der Jahrzehnte modernisiert. Damit bekommt die scheinbar zeitlose Anlage eine sehr gegenwärtige Dimension. Ein Garten lässt sich nicht konservieren wie ein Gemälde: Bäume altern, Böden trocknen aus, Wasserstände verändern sich. Denkmalpflege arbeitet hier mit lebendem Material.

Ein Park, der entdeckt werden will

Auch die Wege und Sichtbeziehungen folgen Pücklers Idee der Überraschung. Der Park sollte sich nicht mit einem einzigen Blick erschließen, sondern nach und nach. Die Gondel übernimmt dieses Prinzip fast automatisch. Vorbei an der historischen Schlossgärtnerei führt die Fahrt tiefer in die Anlage. Dort erinnert die einstige Ananaszucht daran, wie sehr exotische Pflanzen im 19. Jahrhundert Prestigeobjekte und zugleich eine gärtnerische Herausforderung waren.

An anderen Stellen ging es Pückler nicht nur um das Auge. In der sogenannten Wolfsschlucht soll die besondere Akustik genutzt worden sein, um Musik im Park erklingen zu lassen, ohne dass die Gäste den Standort der Musiker sofort bestimmen konnten. Auch hier zeigt sich dasselbe Prinzip: Nicht alles sollte auf Anhieb durchschaubar sein. Der Park wollte entdeckt werden – über Wege, Blicke, Geräusche und immer neue Übergänge zwischen gestalteter Natur und Inszenierung.

Dann verändert sich die Fahrt. Branitz besitzt zwei Pyramiden, jedoch keine steinernen Kopien ägyptischer Monumente. Es sind begrünte Erdpyramiden, deren Motiv an Pücklers Orientreise erinnert. Die eindrucksvollere von beiden liegt im Pyramidensee: die Seepyramide, der Tumulus. Bereits 1851 bestimmte Pückler den Ort für seine künftige Grabstätte; Mitte der 1850er Jahre wurde die Pyramide angelegt und später vom Wasser des Pyramidensees umgeben.

Dem Tumulus entgegen

Vom Land aus gehört der Tumulus zu den bekanntesten Ansichten von Branitz. Vom Wasser verändert sich seine Wirkung. Zunächst erscheint er als bewachsene Erhebung zwischen Bäumen und See. Mit der Annäherung wird deutlicher, wie konsequent das Bauwerk aus der übrigen Landschaft herausgelöst ist. Der

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

See schafft Abstand und ermöglicht zugleich eine Nähe, die vom Ufer nicht zu erreichen ist. Aus der Pyramide wird ein bewusst komponiertes Landschaftsbild.

Zugleich ist dieses Bild ein Grab. Hermann Fürst von Pückler-Muskau wurde 1871 im Tumulus beigesetzt; 1884 wurde auch seine bereits 1854 verstorbene Frau Lucie dorthin umgebettet. Damit verbindet sich Gartenkunst mit Erinnerungskultur. Pückler machte selbst seine letzte Ruhestätte zu einem Teil seines Werkes. Wasser, Inselwirkung, Bepflanzung und Spiegelung lassen Grabmal und Landschaft ineinander übergehen – vielleicht nirgends so eindrücklich wie aus der Gondel.

Auf dem Rückweg verschwinden die Pyramiden wieder hinter Ufern, Baumgruppen und Wegbiegungen. Genau darin liegt die besondere Qualität dieser Fahrt. Sie zeigt nicht unbedingt andere Sehenswürdigkeiten als ein Spaziergang, aber sie verändert die Art, wie man Branitz wahrnimmt. Vom Wasser aus werden Räume, Entfernungen und Sichtachsen verständlicher. Der Park wirkt weniger wie eine Ansammlung schöner Motive und mehr wie eine Folge bewusst gesetzter Bilder.

Der berühmte Tumulus ist am Ende deshalb nicht nur das Motiv, das auf vielen Fotografien des Parks erscheint. Er bündelt Pücklers Gestaltungsidee: eine künstlich geschaffene Landschaft, die natürlich wirken soll und doch bis in ihre Blickbeziehungen hinein komponiert ist. Die Gondel macht diese Konstruktion sichtbar, ohne sie zu zerstören. Vielleicht ist gerade das der Reiz der Fahrt: Man beginnt, Branitz nicht nur anzusehen, sondern zu lesen.

Gondelfahrt im Branitzer Park

Die regulären Gondelfahrten werden von Mai bis September sonntags um 11.00, 12.15, 13.30 und 14.45 Uhr angeboten. Eine Fahrt dauert rund 60 Minuten. Die Gondelanlegestelle befindet sich in der Schlossgärtnerei und ist über den Eingang am Hardenbergplatz im Rehgarten erreichbar. Erwachsene zahlen 18 Euro, Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 14 Euro. Tickets sind online, an der Schlosskasse oder – sofern noch Plätze verfügbar sind – direkt an der Gondel erhältlich; dort ist nur Barzahlung möglich. Neben den regulären Fahrten bietet die Stiftung auch individuell buchbare Termine sowie saisonale Sonderfahrten an. Bitte immer vorab die aktuellen Angaben auf der Homepage prüfen: https://www.pueckler-museum.de/gondelfahrt/

Bericht online lesen:
https://tanja-reinhart.en-a.de/kunst_kultur_und_musik/branitz_mit_der_gondel_durch_puecklers_bilderwelt-94450/

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Redaktion und Verantwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Michael Fuchs

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.